

Jutta Schümann:

Vorsorgeuntersuchungen verbindlich machen, Akteure besser verzahnen

Zur Debatte um den Ausbau der Frühförderung von Kindern erklärt die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Jutta Schümann:

In Schleswig-Holstein gibt es viele Akteure, die intensive Unterstützung für Kinder und Familien leisten. Doch angesichts der Tatsache, dass in den zurückliegenden Monaten in Deutschland mehrere Kinder durch Vernachlässigung zu Tode gekommen sind, müssen wir Maßnahmen und Instrumente optimieren.

Wir streben an, dass Gesundheitsämter, Kinderärzte und Jugendhilfeträger enger verzahnt werden und auch ein Datenabgleich möglich wird. Dies würde dazu führen, dass die Jugendhilfe in Einzelfällen eingreifen kann, um Kinder vor Vernachlässigung zu schützen und dass kein Kind durch den Rost fällt und „vergessen“ wird.

Dafür wollen wir das Landesgesundheitsdienstgesetz nutzen. Ich freue mich deshalb, dass während der gestrigen Debatte im Landtag alle Fraktionen signalisiert haben, sich für eine Optimierung des Instruments Vorsorgeuntersuchungen U 1 bis U 9 im Rahmen der Landesgesetzgebung einzusetzen. Denn die Vorsorgeuntersuchungen können wichtige Aufschlüsse über Entwicklungs- und Verhaltensstörungen sowie Vernachlässigung von Kindern geben. Eine Pflichtuntersuchung nur für Zweijährige, was die Grünen gefordert haben, ist uns zu wenig. Vor allem aber müssen die Untersuchungen ausnahmslos jedem Kind zugute kommen, also auch denjenigen Kindern, deren Eltern diese Vorsorgemaßnahme nicht wahrnehmen. Das ist ein geringer, aber wichtiger Prozentsatz.